

Urbaner Wald Leipzig

Die Anlage urbaner Wälder im Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben eine Übersicht über Ergebnisse und Erfahrungen









Irene Burkhardt Landschaftsarchitekten



Anja Oppor

Inhalt

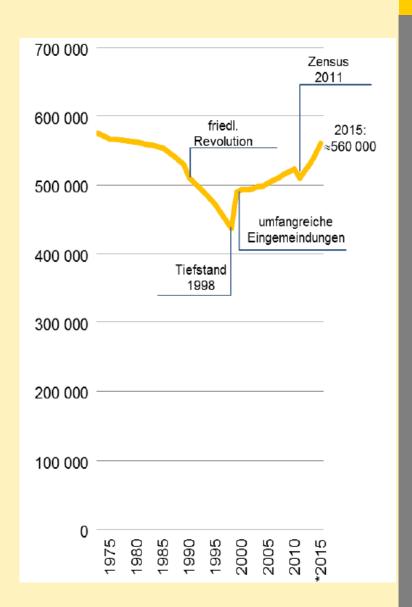


- Leipzig im Wandel Herausforderung ökologischer Stadtumbau und das Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben
- Die neue Freiflächenkategorie Urbaner Wald
- Die Flächenauswahl
- Die 3 Modellflächen
- Erfahrungen aus der Umsetzung
- Fazit und Ausblick

Ausgangssituation / Bevölkerungsentwicklung



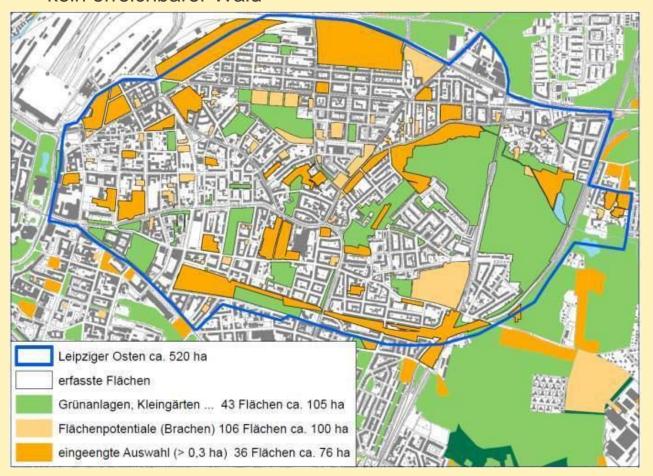
- 1989 1998 Verlust von ca. 100.000 EW
- 1999 Stopp des Abwanderungstrends; 2010 520.000 EW mit leichter Tendenz Zunahme; bis 2030 voraussichtlich über 700000 EW
- Leerstand von max. 69.000 WE (2000), davon 70% im Altbau (Gründerzeitviertel)
- fortschreitende Lagedifferenzierung zugunsten attraktiver Stadtteile
- ab ca. 2010 zunehmende
 Flächenkonkurrenzen und Nutzungsdruck auf Brachflächen im innerstädtischen Bereich
- Flächenpotenziale mit unterschiedlichen Entwicklungsoptionen in den Stadtumbaubereichen



Flächenpotentiale im Stadtumbau Beispiel Leipziger Osten (2008)



- Erhebliche Potenziale für Grünflächen in den Stadtquartieren
- Stadtumbaubereich 520 ha davon:
 - 100 ha Brachen (Gewerbe, Wohnen ...)
- kein erreichbarer Wald





Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben Urbaner Wald Leipzig

- Voruntersuchung
 - Hauptvorhaben

Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben (E+E-Vorhaben) "Urbaner Wald"



Förderschwerpunkt des Bundesamtes für Naturschutz: "Naturschutz in die Stadtentwicklung integrieren: Ökologische Stadterneuerung."

Als Förderprojekte des Bundes haben die E+E-Vorhaben folgende **Aufgaben**:

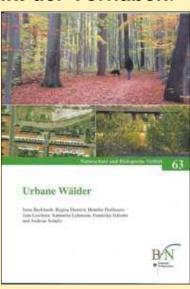
- **Umsetzung** wichtiger Forschungsergebnisse in die Praxis.
- **Erprobung** neuer und verbesserte Anwendung schon erprobter Methoden.
- Aufbereitung der gewonnenen **Erfahrungen** (Erfolge und Misserfolge) für allgemein verwertbare Empfehlungen.



Von E+E-Vorhaben soll eine **bundesweite Anstoßwirkung** ausgehen. Daher steht die **praktische Anwendung einer Idee oder eines Konzepts im Mittelpunkt der Vorhaben**. Sie wird durch wissenschaftliche Untersuchungen begleitet.

Bestandteile

Voruntersuchung 2007 - 2/2008 (Vollförderung)
Hauptvorhaben ab 20.03.2009 – 2017 (2/3-Förderung)
wissenschaftliche Begleitforschung ab 6/2009 (Vollförderung)



Förderantrag Voruntersuchung 2006



Begründung für die Notwendigkeit der Voruntersuchung: In der Stadtentwicklungsdiskussion um schrumpfende Städte ist die Neuanlage von Waldflächen im innerstädtischen Bereich ein neuer und ungewohnter Ansatz.

Insgesamt ist daher zu erwarten, dass in Zukunft die Anlage von Wald auch in der Stadt eine wichtige Alternative zu anderen Freiflächentypen darstellt.

Das E+E-Vorhaben soll auf ausgewählten innerstädtischen Flächen die Anlage von waldartigen Beständen erproben und feststellen, ob die Ziele des Stadtumbaus, des Naturschutzes, der Stadtökologie und der Ökonomie sinnvoll umgesetzt werden können.

Voruntersuchung: Die Idee - Erprobung eines anderen



Anforderungen an die neue Freiflächenkategorie

- Alternative / Ergänzung zu klassischen Grünflächen und Wald
- Verbindung von Vorteilen und Effekten anderer Freiflächenkategorien
- Kostengünstige Herstellung und Bewirtschaftung (Stadtforst)

Urbaner Wald

Freiflächentyps

	Grünanlage	Urbaner Wald	Wald/Aufforstung
Größe	jede	möglichst > 1 ha	i.d.R. mehrere ha
Lage	in Wohngebieten	im bebauten Bereich, innerstädtisch	Stadtrand
Gestaltung	abwechslungsreich	"Waldbilder", abwechslungsreich	nach forstwirtschaftlichen Gesichtspunkten
Ausstattung / Nutzbarkeit	teilweise intensiv	Erschließung Aufenthalt für Anwohner	Forstwege und Naherholung
Entwicklungszeit	kurz, schnell nutzbar	Raumbildung durch Solitäre, ca. 10-15 Jahre	ca. 30 Jahre
Pflegeaufwand / Bewirtschaftung	intensiv und hoch	Bewirtschaftung mit Berücksichtigung gestalterischer Ziele	Bewirtschaftung vorrangig nach Ertrag oder Schutz
Herstellungskosten	< 70 €/m² Grün- und Parkanlagen (GALK 2012)	< 10 €/m² eigene Kalkulation	< 5 €/m² reguläre Aufforstung

Voruntersuchung: Was macht den Urbanen Wald aus?



- Verbindung von Stadtumbau und Stadtnaturschutz
- besondere rechtliche, planerische und technische Anforderungen
- hohe Ansprüche an die Funktionalität und Gestaltung (Stadtbild)
- Erschließung und Ausstattung für die Stadtbewohner –
 Nutzungsanforderungen Beteiligung als Schlüssel für die Gestaltung
- kleinere Flächen: Mindestgröße für ökologische Stabilität und eigenes Binnenklima Wald (ab ca. 0,5 ha)
- Artenauswahl je nach Gestaltungs- und Nutzungszielen
- an Stadtklima, den Klimawandel und vorbelastete Böden angepasste Gehölzauswahl

Voruntersuchung: Flächenauswahl Gesamtstadt



Vollständige Flächenauswahl 1.494 Flächen / 4.336 Hektar

Quellen:

- Brachflächenkataster
- Landschaftsplan
- Konzeptionelle Stadteilpläne, STEP Wohnungsbau und Stadterneuerung
- Ausgleichsflächenkonzeption

Stadtfläche: 300 km²

Wald (Bestand): 20 km²

Waldanteil (Ziel): 30 km² bzw.

10 % der Stadtfläche

Flächen für Umnutzung: 43 km²

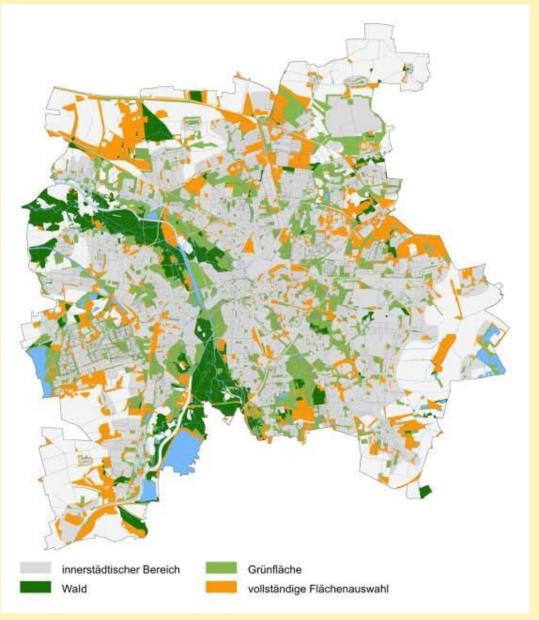
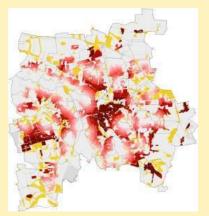


Abbildung: Stadt Leipzig

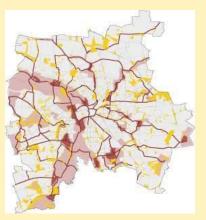
Voruntersuchung: Kriterien für Wald im städtischen Kontext



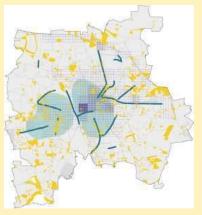
Prüfung der Flächenpotentiale



Entfernung der Wohngebiete zu Wald



Erholungsgebiete und Grünverbindungen



Klimatisch empfindliche Bereiche



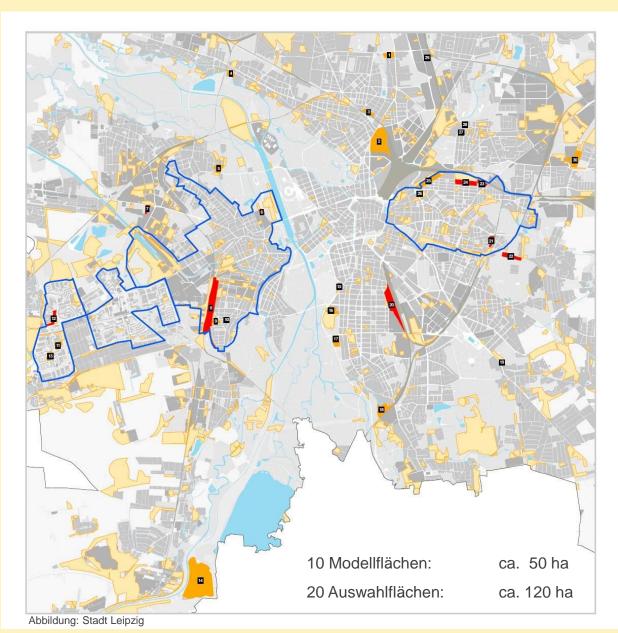
Biotopverbund

Leistungen von Wald

- Stadtumbau und Wohnumfeld: attraktives "Stadtbild", Erhöhung der Durchlässigkeit
- Erholung: zusätzliche Freiflächenangebote
- Klima/Luft: thermischer Ausgleich und Luftreinhaltung (Staubbindung)
- Biodiversität/Naturschutz: Lebensraum und Biotopverbund
- weiterhin: Gestalttypen, rechtliche Rahmenbedingungen ...

Voruntersuchung: Auswahl- und Modellflächen





Urbaner Wald Leipzig Flächenauswahl



NR	Name	Größe
		in ha
1	Max-Liebermann-Str. / Delitzscher Str.	3,1
2	Delitzscher Str. / Freiladebahnhof West	20,4
3	Wilhelm-Sammet-Str.	2,0
4	Bossestr. / Agnesstr.	1,9
5	Hans-Driesch-Str. / Otto-Schmidt-Str.	3,2
6	Angerstr. / Erich-Köhn-Straße	1,4
7	Merseburger Str. Süd	1,5
8	Pahnhof Plagwitz	16,8
9	Baumannstr.	1,4
10	Creuzigerstr.	0,8
11	Brackestr. / Kändlerstr. / Seffnerstr.	2,6
12	Neue Leipziger Str.	2,9
13	Alte Salzstr. / Miltitzer Allee	2,3
14	Elsterstausee	49,0
15	Karl-Tauchnitz-Str. / Wundt-Str.	1,1
16	Bauernwiesen / Fockestr.	3,4
17	Richard-Lehmann-Str. / Fockestr.	4,1
18	Bornaische Str. / Mühlpleiße	5,9
19	Prager Str. / Etzoldsche Sandgrube	0,4
20	Freiladebahnhof Kohlenstr.	12,2
21	S-Bahn Haltepunkt Angercrottendorf Zweinaundorfer Str. / ehem. Stadtgärtnerei	2,2
00		9,2
23 24	Nördlich Torgauer Platz Benninsenstr	Z.4
25	Rosa-Luxemburg-Str. / Freiladebahnhof Ost	7,0
26	Rosa-Luxemburg-Str. / Freiladebannnoi Ost	7,0
27	Zeumerstr / Löbauer-Str	0,8
28	Vollbedingstr. / nahe Parthe	0,9
29	Ehem. Friedhof Eutritzsch	1,6
30	An den Theklafeldern	7,7

Was war wichtig am Prozess der Flächenauswahl/Voruntersuchung?



Grundsätzliche Verständigung in der Verwaltung!

Das Projekt bekannt machen! Finden von Ansprechpartnern

Abschätzen von Realisierungschancen:

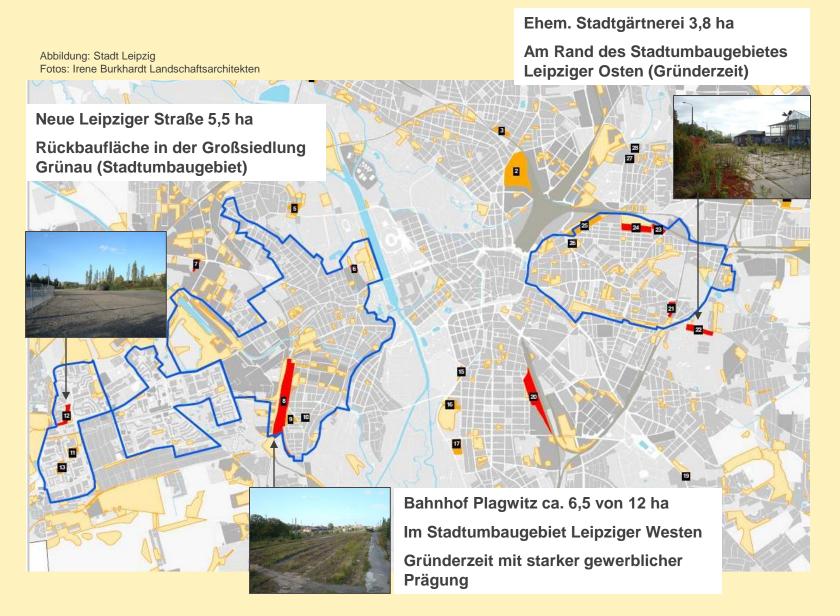
- konkurrierende Planungen bzw. Planungsrecht,
- Verfügbarkeit der Flächen
- schwerwiegende Hindernisse und besondere Anforderungen Artenschutz,
 Altlasten
- Synergien Kofinanzierung durch andere Fördertöpfe, Kooperation bei Flächen- und Stadtteilentwicklung
- Verbindliche Klärung des Bewirtschafters



13

Hauptvorhaben: Lage der 3 Modellflächen im Stadtraum







Modellfläche - Nachnutzung einer Gewerbebrache Leipziger Osten

Stadtgärtnerei-Holz

Realisierung 2009 - 2010





Ergänzungsfläche in Stadt-Umland-Achse

angrenzende Nutzungen: Wohngebiete, Kleingärten, Friedhof

Aufgegebene Stadtgärtnerei ca. 3,8 ha (Grundstücke Stadt)

- Gebäude/Gewächshäuser ca. 1,0 ha

Sonstige Versiegelung ca. 0,7 ha

Baubeginn August 2009 (Beräumung)

Eröffnung Juni 2010

Abbildung: Stadt Leipzig; Digitale Orthophotos (ATKIS-DOP), 2006 Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen





Planungsidee – an die Geschichte des Ortes anknüpfen



Abbildung: Irene Burkhardt Landschaftsarchitekten

Gestaltungsideen

- Bezug zur alten Nutzung: Erhalt Gehölze, Wegerschließung, Materialrecycling
- klare Gliederung in 8 Waldquartiere mit verschiedenen Waldstrukturen, ergänzende raumbildende Pflanzungen
- Nutzbare Gehölze, Blühsträucher, Obstbäume

Abbildung: Irene Burkhardt Landschaftsarchitekten

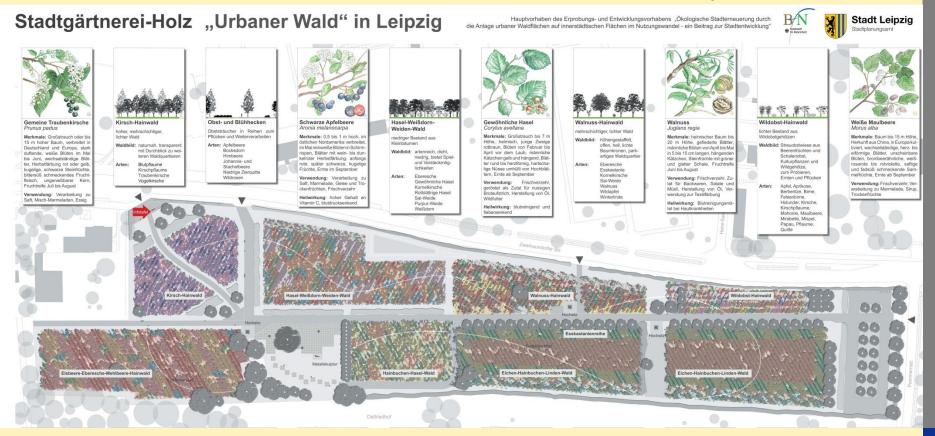




Foto: Stadt Leipzig







Fotos: Stadt Leipzig









Fotos: Stadt Leipzig









2. Modellfläche – Wohnbrache mitten im Quartier Leipzig-Grünau

Schönauer Holz

Realisierung 2012 - 2013



Modellfläche Schönauer Holz



Sanierungsziel (Rückbaugürtel Grünau): Grüne Mitte durch extensive Freiflächenentwicklung

- 5,5 ha überwiegend Rückbaufläche im Geschosswohnungsbau (Leitungsbestand) (Grundstücke Stadt und Wohnungsbaugesellschaften)
- angrenzenden Nutzungen:
 Großwohnsiedlung, Schulen, Kindergärten,
 Einzelhandel, Physiotherapie



"Eigernordwand" Neue Leipziger Straße 2007 Foto: Harald Kirschner

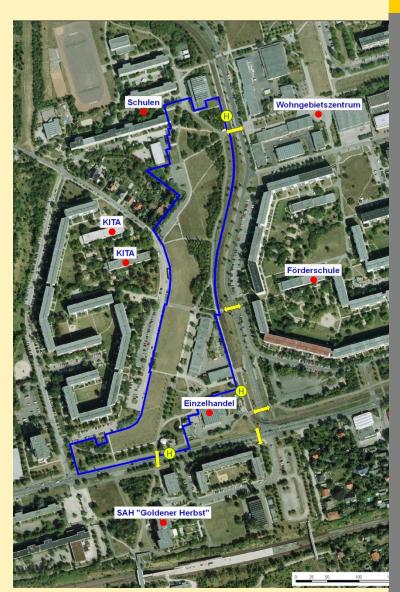


Abbildung: Stadt Leipzig; Digitale Orthophotos (ATKIS-DOP), August 2009, Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen, Erlaubnis-Nr. 12272/10

Modellfläche Schönauer Holz - Gestaltungsansätze



- Verbindungsraum im Stadtquartier
- Hochwertige Aufenthalts- und Spielbereiche Streetball-Platz, BMX-Tool (Sponsoring)
- Optimierung Wegeverbindungen
- Erhalt Gehölzkulisse
- Verwendung von vorhandenem Material
- lichte Waldquartiere aus Sorbus-Arten

Abbildungen: Irene Burkhardt Landschaftsarchitekten



Modellfläche Schönauer Holz





Modellfläche Schönauer Holz





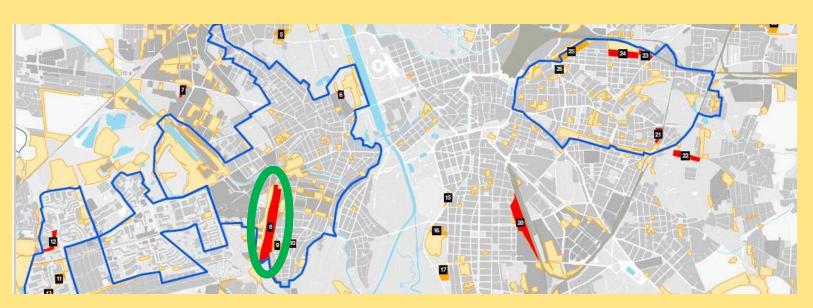




3. Modellfläche – innerstädtische Bahnbrache Stadtumbaugebiet Leipziger Westen

GleisGrünZug Plagwitz Karl-Heine-Holz

Realisierung 2016 - 2017



Modellfläche Karl-Heine-Holz



GleisGrünZug" (12 ha) mit Park, Bürgerprojekten und Urbanem Wald

- Ehemalige Gleisflächen des Bahnhof Plagwitz (Grundstücke DB AG)
- Lage in einer Grünradiale, Umgebung Gründerzeitgebiet mit industriellgewerblicher Prägung
- AG zur Entwicklung des Gesamtareals (inkl. Initiative Bürgerbahnhof Plagwitz)



Modellfläche Karl-Heine Holz - Gestaltungsideen



- GleisGrünZug: Abnehmende Intensität der Gestaltung von Nord nach Süd
- Nordteil (1,2 ha): aktive Aufforstung
 Südteil (5,6 ha): Entwicklung durch Sukzession
 (Arten- und Biotopschutz Zauneidechse)
- Obstgehölzstreifen entlang der ehem. Ladestraße ("Essbare Stadt")
- Nutzung der vorhandene äußere Erschließung; behutsame innere Erschließung
- Aufenthaltsbereiche mit Aussichtstürmen Materialrecycling







Modellfläche Karl-Heine-Holz





Fotos: Stadt Leipzig





Stadt Leipzig Regina Dietrich

Modellfläche Karl-Heine-Holz









Erfahrungen aus der Erprobung und Entwicklung

... aus der Vorbereitung, ... Beteiligung, ... Planung, ... Realisierung

Erfahrungen: Planungsprozess



Konzeptionelle Überlegungen zur Flächenentwicklung als Voraussetzung für politische Beschlüsse – "kritische Phase"

- Nutzungsanforderungen, Restriktionen, Verfügbarkeit der Flächen Kooperationsmöglichkeiten, Finanzierung, Fördermittelkombination
- Probleme: F\u00f6rderung und Umsetzung noch nicht sicher Vorleistung erforderlich; ausloten der Interessenlage ohne zu hohe Erwartungen zu erzeugen, Kl\u00e4rung der Grundst\u00fccksverf\u00fcgbarkeit
- Bezugnahme auf beschlossene Konzepte, Leitlinien und Ziele
- Synergien helfen

Politische Beschlüsse

- Gesicherte Finanzierung Förderung ist ein sehr starkes Argument
- Überlagerung von Nutzungsinteressen auf innerstädtischen Grundstücken
- Übereinstimmung mit anderen Beschlüssen des Stadtrates sehr hilfreich: Stadtentwicklung, Klimaschutz, Umweltziele, ...

Spezialthema Flächensicherung

- erst mit den Grundstücken ist die Umsetzung gesichert
- ausreichender zeitlicher Vorlauf und gute städtische Bevorratungspolitik gefragt

Objektplanung / Gutachten

- parallel zu Grundstücksankauf

33

Erfahrungen: Akteure



Bei jedem Projekt:

- Projektleitung Stadtplanungsamt
- künftiger Bewirtschafter Stadtforst
- Planung und Bauleitung Fachplanungsbüro
- Ausschreibung, Vergabe, Bauüberwachung Amt für Stadtgrün und Gewässer
- Fachfirma Landschaftsbau

Je nach den Standort:

- weitere Ämter z.B.: Liegenschaftsamt, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Verkehrs- und Tiefbauamt, Amt für Umweltschutz
- Grundstückseigentümer
- Akteure aus dem Stadtteil: Anwohnerinnen und Anwohner, Bürgerinitiativen, Schulen, Vereine, Wohnungsbauunternehmen, Betriebe ...

Konstellation wesentlich komplizierter als bei herkömmlichen Aufforstungen

Erfahrungen: Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit



Die Beteiligungsprozesse (Beteiligte, Zeitpunkt, Themen)

sind stark abhängig von der lokalen Situation.

In Stadtumbaugebieten gibt es oft schon etablierte Beteiligungsstrukturen und Partner.

Vorhandene Flächennutzungen respektieren

Berücksichtigung der Betroffenheiten und Interessen von Anliegern

Was interessiert Beteiligte ...

- gemeinsame Entwicklung von Gestaltungsideen
- v.a. nutzbare Freiflächengestaltung für unterschiedliche Gruppen (Jugendliche, Schüler ...)
- Erläuterung des temporär "wilden" Erscheinungsbildes der geplanten Aufforstungen (wiederkehrender Anlass für Kritik)
- Pflanzaktion mit Stiftung, Bürgern, Schülern im Rahmen der Aufforstung
- insgesamt großes Interesse und Verständnis für unterschiedliche Anforderungen an Planung und Naturschutz
- Ansprechbarkeit über das Projektende hinaus

Abbildungen: Stadt Leipzig



BÜRGERVERANSTALTUNG



Thema

Urbaner Wald Neue Leipziger Straße

25. Januar 2012 · 17:00 Uhr

Aula Klingergymnasium · Plovdiver Str. 2 /4

Sie sind herzlich eingeladen!





Erfahrungen: Flächensicherung



- Flächensicherung kann nicht früh genug beginnen.
- Ideal: städtisches Eigentum
- Auch mit Beschlusslage, können es sich die Eigentümer anders überlegen. Grundstücke sind immer Verhandlungssache.
- Die Flächensicherung kann die Zeitund Finanzierungsplanung des Projektes sprengen.



Erfahrungen: Naturschutzfachliche Gutachten



- Ergebnisse haben entscheidenden Einfluss auf die Planung und Gestaltung.
- richtigen Zeitpunkt und ausreichenden Zeitraum vorsehen
- abgestimmt mit Naturschutzbehörde
- Unterschiedliche Gutachten je nach Standort: Gebäudebewohnende Arten (bei Beräumung), Biotopbewertung, Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag

Beispiel Bahnhof Plagwitz – letztlich ausschlaggebend für Konzept Sukzession anstelle Aufforstung auf Südteil



Erfahrungen: Beräumung



- Beräumung der Flächen ist ein separater Prozess und erfordert eigene Genehmigungen.
- Prüfung alternativer Finanzierung (häufig spezielle Förderung)
- Ausschreibung und Durchführung erfolgen unabhängig von den Landschaftsbauarbeiten
- häufig erhebliche Unsicherheiten und Risiken (Zeitschiene, Kosten) durch Altlasten, Sondermüll, Leitungen, Schächte ...
- Prüfung der Bodenbeschaffenheit nach Beräumung für die Eignung von Vegetationsflächen
- wiederverwendbare Materialen bergen, lagern, planen ...







Fotos: Stadt Leipzig

Erfahrungen: Erhalt von Gehölzen

**

- lassen sich gut in die Gestaltung und Waldbilder einbinden
- tragen v.a. in der Frühphase zur
 Raumbildung und Gliederung bei
- Prägen die Identität des Ortes und transportieren Erinnerung an vorangegangene Nutzung
- Schutz- und Habitatfunktion ...
- Windschutz- und Klimafunktion bleiben erhalten







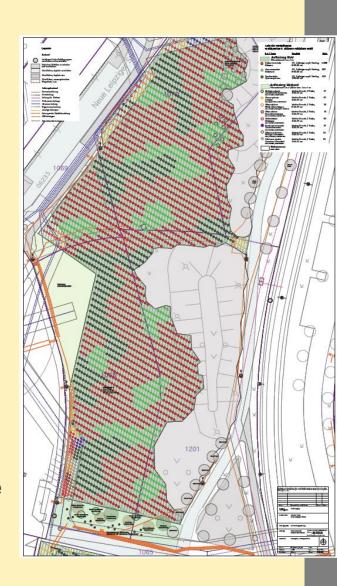




Erfahrungen: Aufforstungen



- Artenauswahl gemeinsam mit Stadtforst
- stark vom Gestaltungskonzept und den Standortbedingungen abhängig. Überlegungen zu Blühaspekten, Färbung, nutzbaren Früchten wichtig für Akzeptanz
- Kombination von klassischen Waldbaumarten mit Obst- und anderen Gehölzen unproblematisch
- ausdifferenzierte Pflanzraster (i.d.R. 2m x 0,5 m;
 Forstware vereinzelt Heister) haben sich bewährt
- anfangs oft Ruderalfluren, die wie Brachen wirken, die ersten Jahre brauchen Geduld, starker
 Zuwachs ca. im 7. /8. Standjahr (Höhe, Dichte)
- Mahdverluste bei Forstware
- bei extremen Bodenverhältnissen erhebliche Ausfälle
- Einzäunung anfällig für Zerstörungen regelmäßige Kontrolle, solide Pfosten)



Erfahrungen: Raumbildende Pflanzungen



- Gezielter Einsatz von Groß- und Solitärgehölzen mit Leit- und Raumbildungsfunktion ist angesichts der langen Entwicklungszeit der Aufforstungsflächen sinnvoll
- Markierung von Hauptwegen und Übergängen
- Orientierungspunkte und –linien in der Fläche





Erfahrungen: Wiederverwendung von Material

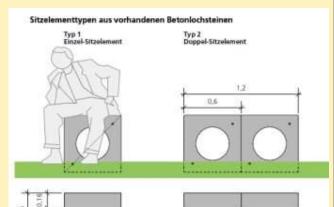


- Vorhandene Materialien k\u00f6nnen neue Funktionen erhalten (z.B. Gehwegplatte/Sitzelement)
- Historische Kontinuität wird über die Materialität gewahrt
- Raue Anmutung trägt zur eigenständigen Charakteristik bei.
- ökonomisch und ökologisch sinnvoll









Erfahrungen: Wegebau



- Hauptwegestrukturen möglichst beibehalten
- gezielte Schaffung von Zugängen und Durchwegungen
- sofortige Nutzbarkeit des Wegesystems zentral für Akzeptanz
- Oberflächenbefestigung abhängig von Funktion (z.B. Wirtschaftsweg) und von der örtlichen Situation abhängig





Ausblick und Fazit



Foto: Stadt Leipzig

Urbaner Wald in der wachsenden Stadt "geänderte Vorzeichen"



Veränderte Situation (2018):

- starkes Bevölkerungswachstum Prognose: +140.000 EW bis 2030 (+/- 45.000 EW)
- Nachverdichtung in der bebauten Stadt→ Verlust von Baumbestand in Baulücken
- starker Umnutzungsdruck auf Freiflächen
- teilweise Inanspruchnahme von Grünflächen für soziale Infrastruktur (Schulen und KITAs)

Zukunft des Urbanen Waldes

- In der dichter werdenden Stadt gewinnen natürlichen Funktionen (Erholung, Klimaeffekte, Lebensraum …) von Wald an Gewicht und Wertschätzung
- Schutz vorhandener Urbaner Wälder vor baulicher
 Inanspruchnahme bei zunehmender Flächenkonkurrenz und ...
- Strategische Planung für die Entwicklung neuer Wälder als Teil der blau-grünen Infrastruktur
- Beitrag zur Doppelten Innenentwicklung und zum nachhaltigen Wachstum der Stadt



Quelle: Modellierung des Leipziger Stadtklimas 2017/2018, eigene Darstellung

Leipziger Erfahrungen – ein Fazit



- Die Freiflächenkategorie Urbaner Wald ist **flexibel** anpassbar an die jeweiligen Anforderungen der Stadtentwicklung.
- Urbaner Wald lässt sich dort leichter umsetzen, wo Synergien entstehen, z.B. doppelte Innenentwicklung Flächenrecycling, Klimaanpassung, Erholung. Dafür ist ein querschnittsorientierter Planungsansatz notwendig.
- Standortspezifische Artenzusammensetzungen tragen zur Biodiversität in urbanen Räumen bei.
- Baumbestandene Flächen sind Klimaoasen und dienen der Luftreinhaltung

- Flächenverfügbarmachung, Planung und Genehmigung erfordern einen erheblichen zeitlichen Vorlauf.
- Jede Modellfläche erfordert andere Arbeitsstrukturen, Partner und Beteiligte
- **Bewirtschafter** in Planung und Realisierung einbeziehen und an Entscheidungen beteiligen.
- Die neue Freiflächenkategorie "Urbaner Wald" stößt auf breites Interesse -Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsprozesse schaffen Akzeptanz.

Die Idee des Urbanen Waldes steht für flexible, ressourcenschonende Nutzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten und differenzierte Antworten auf aktuelle Fragen im ökologischen Stadtumbau – auch in einer nachhaltig wachsenden Stadt.



Bundesamt für Naturschutz: Herr Schiller, Herr Wilke, Herr Arndt, Frau Borkner, Herr Herbert, Herr Winkelbrandt, Herr Herberg, Frau Jessel +++ Stadtforst: Herr Sickert, Herr Knorr, Herr Opitz +++ Amt für Stadtgrün und Gewässer: Herr Nitzschke, Herr Quellmalz, Herr Reinhold, Frau Christiansen, Frau Strack, Frau Walther, Frau Quinque, Frau Dörr +++ Liegenschaftsamt: Frau Grießbach, Frau Bernhardt, Frau Richter Frau Scheidig ... +++ Amt für Stadterneuerung: Herr Pfeiffer, Herr Geiss, Herr Richter +++ Hochbauamt: Frau Schuck, Frau Naumann +++ Branddirektion: Herr Knabenschuh +++ LESG: Herr Schöpke +++ KAFRIL Herr Burghold, Herr Kloppe +++ Amt für Umweltschutz: Herr Hausotte +++ Verkehrs- und Tiefbauamt: Herr Wenzel, Herr Zschelletzky, Herr Schütze, Frau Neumann, Herr König +++ Wissenschaftliche Begleitforschung und pAG: Frau Schmidt, Herr Pauleit, Herr Wiesberg, Herr Blank, Herr Bunzel. Herr Welge, Frau Neubert, Herr Pohl, Frau Weiland, Herr Rink, Herr Richter, Herr Arlt, Frau Mathey, Herr Arndt, Frau DANKE! Herr Goldberg, Herr Krönert, Her Markert, Herr Heemann, Frau Moderow, Herr Berndorfer, Stetzka, Herr Roloff, Herr Lachor +++ AG Bahnhof Plagwitz: Herr Mehnert, Herr Zinner, Herr

Weber +++ Stiftung Wald für Sachsen: Herr Lindner +++ Gutburg Wohnungsbaugesellschaft: Herr Spengler +++ Gutachten: Herr Schumann, Herr Dr. Schnabel, Herr Hauffe +++ Stele: Herr Raßmann +++ Graffitti-Verein. Herr Kittel, Frau Kittel +++ TÜV: Frau Hempel +++ DB AG: Herr Wiechmann +++ Planungsbüro Burkhardt: Frau Lohmann, Frau Leschner, Frau Schoder, Frau Hoffmann, Frau Burkhardt, Herr Lanzendorf +++ Büro Spiel.Raum.Planung: Frau Brüggemann, Herr Regner +++ Bafu Heyne: Frau Schmechta, Herr Voigtmann, Herr Heyne, Herr Pscheidt +++ Steinbach und Richter: Herr Steinbach, Herr Richter +++ City-Grün: Herr Boxberger +++ STRABAG, Herr Schönbrodt, Herr Schlosser, Herr Reiche +++ NABU Herr Peterlein +++ Urban Souls Herr Bielig ... +++ Quartiersbüro: Frau Kowski, Herr Kowski +++ Schule Grünau Klasse 4a und 4b +++ Kindertagesstätte "Haus Kinderland" +++ Fröbel-Kindergarten "Groß und Klein" +++

+++ und allen, die wir vergessen haben +++